

LARS POECK

KREATIVE FOTO-AUFGABEN

Woche für Woche bessere Fotos



JUNI // NR. 25

↑
DEN VORDERGRUND
GESTALTEN



APRIL // NR. 14

↗
GEH AUF
AUGENHÖHE



2. MAI // NR. 13

←
FINDE
NATÜRLICHE
LINIEN



1. MÄRZ // NR. 9



humboldt

INHALT

Projekt 52: Kreative Inspirationen für dein Fotojahr

8

Wie nutzt du dieses Buch?	10
Das tägliche Foto	10
Ein Mal pro Woche	10
Durcheinander und bunt gemischt	10
Ganz wichtig!	11
Am Anfang steht das Lernen!	12
Wo fange ich an?	13
Übung macht den Meister	13
Dran bleiben und ausprobieren	14
Was ist mein Stil?	16

Ist das kreativ oder kann das weg?

18

Wie entsteht Kreativität?	19
Schreibe auf, was dir in den Sinn kommt	19
Ab wann bist du kreativ?	20
Mindmapping für die Fotoideen	22
In welcher Lernphase befindest du dich?	23
Sei dein größter Kritiker	25

Tipps zum Start für das gelungene Foto

26

Gibt es unfotogene Eigenschaften?	27
Vermeide fade Motive	28
Kontrolliere die Schärfe	29
Jedes Foto braucht einen Vordergrund	30
Behalte den Hintergrund im Blick	31
Schneide keine Füße oder Hände ab	32
Achte auf die Richtung	33
Zoom mit deinen Füßen	34
Was willst du fotografieren?	34

Achte auf Schatten	35
Erzeuge Spannung und Neugierde	36
Vermeide Unordnung und Verwirrung	37
Fokussiere (dich) auf die Augen	37
Achte auf den Horizont	38

Das visuelle Gleichgewicht 40

Das symmetrische Gleichgewicht	42
Das asymmetrische Gleichgewicht	43

Wirkung von Farben in der Fotografie 46

Das Spiel der Komplementärfarben	50
Farbe auch mal weglassen	51
Verwende gezielt starke, intensive Farben	53
Farbe vor neutralem Hintergrund	54
Lass eine Farbe dominieren	55
Weißabgleich auf „automatisch“ stellen	56

Den roten Faden finden 58

Der eigene Stil	59
Vom Einzelbild zur Serie	61

Storytelling in der Fotografie 64

Nutze die äußeren Einflüsse	65
Hauptmotiv: Isoliere dein Hauptmotiv	67
Diskretion: Halte dich im Hintergrund	68
Zwischenmenschlichkeit: Halte Ausschau nach Interaktionen ..	69
Mimik: Versuche, den Ausdruck einzufangen	70
Schattenseite: Denke in Schatten und Silhouetten	71
Denke an Variationen	72

Die Geometrie der Fotografie	74
Das Rechteck gibt den Rahmen vor	75
Licht lesen lernen	80
Intensität	81
Weiches Licht	82
Hartes Licht	82
Richtung des Lichts	83
Die Farbe des Lichts	84
Weniger Klischee – mehr Kreativität	86
Sei kreativ: Mach es nicht wie alle anderen	87
Welche Objekte kannst du miteinbeziehen?	88
Lass Menschen in dein Foto	89
Überdenke deine Fotoidee	90
Jahres- und Tageszeiten	91
Jede Jahreszeit hat ihren Charakter	92
Die fotografischen Tageszeiten	96
Lerne deine Kamera kennen – es ist gar nicht so kompliziert	101
Blende	102
Die Blende regelt die Lichtmenge	102
Große Blende = viel Licht, kleine Blende = wenig Licht	103
Die Blende regelt die Tiefenschärfe	103
Große Blende mit kleinem Blendenwert = tolle Porträtfotos	106
Kleine Blende für Landschaftsaufnahmen und den weiten Blick ...	107
Belichtungs- und Verschlusszeit	108
Eine kurze Belichtungszeit für schnelle Momente, eine lange für langsame	109

Fotos, ohne zu verwackeln	110
Das Stativ für lange Belichtungszeiten	110
ISO	110
Ein hoher ISO-Wert lässt das Bild rauschen	111
Kameraprogramme	112
Programmautomatik (P)	112
Blendenautomatik (TV oder S)	113
Zeitautomatik (AV oder A)	114
Manueller Modus	115

52 Fotoaufgaben 116

Das natürliche Licht	118
Suche nach Linien	120
Der natürliche Rahmen	122
Weniger ist mehr	124
Raus aus der Mitte	126
Geh auf Augenhöhe	128
Geh nah ran	130
Fotografiere den Moment	132
Lichtspuren sichtbar machen	134
Mit Offenblende und Bokeh	136
Bildpaare und Bildfolgen	138
Blindflug	140
Spiegelungen und Reflexionen	142
Fülle den Ausschnitt	144
Denke abstrakt	146
Freelensing	148
Der harte Anschnitt	150
Licht und Schatten	152
Denke in Kreisen	154

Kleine Welten	156
Emotionale Architektur	158
Aus der Froschperspektive	160
Low-key - die dunkle Seite	162
Tiefe und Ebenen	164
Der Sog der Bildmitte	166
Struktur und Textur	168
Leere und negativer Raum	170
Kreative Unschärfe	172
Das Porträt	174
Denke in Schwarz-Weiß	176
Die blaue Stunde	178
Muster und Wiederholung	180
Dynamik und Bewegung	182
Das erzählende Porträt	184
Food Photography	186
Ich-Perspektive	188
Dramatisches Licht	190
Den Vordergrund gestalten	192
Wenn der Tag anbricht	194
Suche nach Rechtecken	196
Lens Flare und Gegenlicht	198
Die Serie und das Projekt	200
Asymmetrisches Gleichgewicht	202
Innen und außen	204
Das Tierporträt	206
Foto-Essay	208
Eine Farbe	210
Alt und vergessen	212
Ein Gegenstand – viele Perspektiven	214

Minimalismus	216
Das Gegenteil	218
Das kleine Helferlein	220

**Nach dem Foto ist vor dem Foto:
5 einfache Tipps zur Bildbearbeitung** **222**

1. Die Welt begradigen: der Horizont	223
2. Unwichtiges raus: klare Schnitte setzen	224
3. Die richtigen Farben: der Weißabgleich	225
4. Farben und Kontraste: anpassen	225
5. Der Blick für das Wesentliche: die Augen	225

Zum Abschluss: Kreative Fotospiele **226**

Mit jedem Schritt ein Foto	227
Projekt A – Z	227
Fotos nach Thema	227
Schnitzeljagd	228
Nur ein Foto	229
(D)Ein Tag in Bildern	229
Zehn Bilder am Zehnten	230
Big Five	230
Du im Badezimmer – für 30 Minuten	231
24 Mal auf der Stelle	232
10 zu 1	233
Die 5 Elemente	234
Auf einen Spaziergang	235
Alle Wege führen zum Ziel	235

Ein Wort zum Schluss **237**

Register **238**

IST DAS KREATIV ODER KANN DAS WEG?

Es gibt viele coole Ideen für neue Fotos. Habe ich eine, will ich sofort zur Kamera greifen und loslegen. Ich suche immer wieder nach Inspiration und Tipps für mehr Fotokreativität. Hin und wieder aber klappt gar nichts, und alles dreht sich im Kreis. Dann fotografiere ich immer das Gleiche oder fühle mich uninspiriert. Aber gibt es eine Mindestzahl „guter Bilder“, damit mein Tag oder meine Woche erfolgreich ist?



Es ist gut, sich zu motivieren und sich neue Aufgaben vorzunehmen, eine Technik zu üben (was nichts mit Kreativität zu tun hat). Aber es ist nicht gut, sich unter Druck zu setzen. Das schadet der Kreativität und auch dem Spaß an der Fotografie.

Damit der Spaß erhalten bleibt, helfen mir Aufgaben wie diese, die ich hier im Buch aufgeschrieben habe. Auf inspirierende Weise sammle ich Ideen im Kopf und versuche, sie umzusetzen – motiviert, aber nicht unter Druck!

Wie entsteht Kreativität?

„Kreativität ist allgemein die Fähigkeit, etwas vorher nicht Dagewesenes, Originelles und Beständiges, Neues zu kreieren.“ So lautet die Definition auf Wikipedia. Aber wie entsteht Kreativität? Das Problem: Ich kann sie niemals erzwingen. Aber ich kann ihr auf die Sprünge helfen! Dazu helfen dir oft erst einmal ein Blatt Papier und ein Stift.

Schreibe auf, was dir in den Sinn kommt

Mein Fotoblog hat mit einem Notizbuch angefangen. Ich habe begonnen, mir Dinge und Fotoideen aufzuschreiben. Heute noch notiere ich mir oft Fotoideen oder speichere sie digital auf meinem Smartphone ab. Sei immer vorbereitet, neue Ideen aufschreiben oder speichern zu können, um sie später einmal ausprobieren oder weiterdenken zu können. Dazu empfehle ich dir Apps wie Evernote oder Wunderlist. Die Einfälle kommen unverhofft – auf dem Weg zur Arbeit oder unter der Dusche.

Ab wann bist du kreativ?

Vielleicht fragst du dich, wie du etwas in einem Foto erschaffst oder sichtbar machst, was vorher so nicht da war? Ab wann ist man kreativ? Wann ist man nicht kreativ? Für mich hat Kreativität immer viel mit der eigenen Idee zu tun.

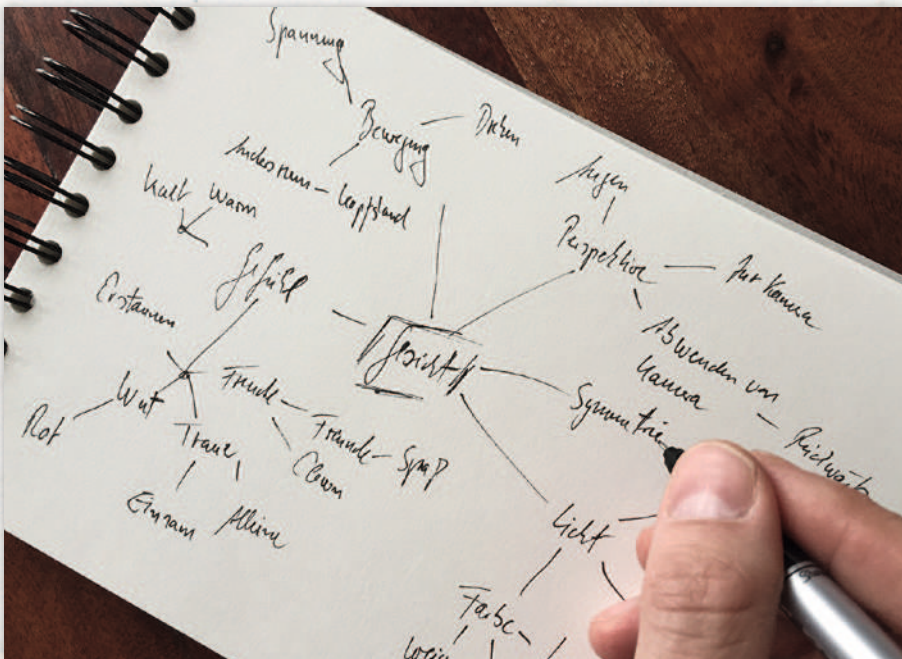


Ein Tag, an dem mir nichts einfallen wollte. Und so habe ich einfach begonnen, Texturen zu fotografieren. Diese habe ich anschließend zu einer Collage zusammengefügt.

Mindmapping für die Fotoideen

Hast du schon mal Kreativtechniken ausprobiert? Zum Beispiel das Mindmapping? Dazu brauchst du ein Blatt Papier und einen Stift: In die Mitte schreibst du deine Bildidee oder den Hauptbegriff, der mit deiner Fotoidee oder deinem Thema zu tun hat. Von diesem zentralen Begriff ausgehend notierst du spontan jedes Wort, das dir dazu einfällt. Diese werden mit einer Linie mit dem Hauptbegriff verbunden.

Dein Hauptbegriff ist zum Beispiel „Porträtfoto“. Dazu fällt mir ein: Gesicht, Augen, Augen geschlossen ... Oder: Gesicht, wegdrehen, Rücken, von hinten fotografieren ... So kommst du auf viele neue Ideen für deine Fotos.



Die Linie muss weder gerade sein noch sonst einer Regel unterliegen. Dir fallen zu den neuen Begriffen sicher weitere Wörter ein. So ergeben sich sehr schnell ganz viele Einfälle rund um deine Idee.

STELL DIR VOR JEDEM FOTO DIE FOLGENDEN FRAGEN:

- Kannst du etwas verändern?
- Kannst du etwas ersetzen, austauschen oder kombinieren?
- Kannst du etwas vergrößern oder verkleinern?
- Kannst du es noch für etwas anderes verwenden?
- Hat es mit etwas anderem Ähnlichkeit?

Sei dein größter Kritiker

Natürlich bin ich stolz, wenn ein Foto gelobt wird oder ich Fotos zeigen darf. Aber etwas Respekt vor dem langen Weg und der Wille zur Selbstkritik lassen dich weiterkommen. Es gibt viel zu lernen (und auszuprobieren) in der Fotografie.

Stolz und Eigenlob bringen dich nicht immer weiter. Klar, wer freut sich nicht über die ersten 100 Likes bei 500px oder Facebook. Aber letztendlich bin ich selbst mein größter Kritiker.

TIPPS ZUM START FÜR DAS GELUNGENE FOTO

Klar, es gibt Gründe, die dazu führen, dass ein Foto nie den Weg in dein Fotoalbum oder deinen Bilderrahmen findet. Frage dich immer, was die Ziele für dein Foto sein sollen. Wie kann ich Aufmerksamkeit für mein Hauptmotiv erlangen? Wie kann ich die Augen des Betrachters in mein Foto ziehen? Wie kann ich Unnötiges aus dem Foto verbannen? Um diese Dinge geht es im Folgenden immer wieder. Wir erarbeiten uns zusammen, wie wir bessere Fotos machen!



Jedes Foto braucht einen Vordergrund

Bring Tiefe in dein Foto. Man sagt auch: Jedes Foto braucht einen Vordergrund. Damit öffnest du dein Bild und führst den Blick.



Such dir prägnante Objekte im Vordergrund deines Fotos, um den Blick zu führen. Das kann ein Fels, eine Welle, ein Zaun oder Busch sein.

ISO 800 | 50 mm | f/2 | 1/50 s

Deinem Foto einen Vordergrund zu geben ist oft ein echtes Aha-Erlebnis. Dein Objekt im Vordergrund muss übrigens gar nicht immer klar erkennbar sein. Es kann auch unscharf angedeutet sein. Aber das üben wir später noch in einigen Wochenprojekten.

Achte auf die Richtung

Das Auge will immer der Richtung folgen. Egal ob im Lauf, in der Flugbahn oder Ähnlichem. Also solltest du deinem Motiv immer Platz für die Richtung lassen.



Achte auf die Richtung: Lass zum Beispiel die Person in das Bild hinein- und nicht hinauslaufen. ISO 100 | 85 mm | f/2,8 | 1/250 s

Das Hauptmotiv (egal ob Jogger, Fahrrad oder Lokomotive) sollte immer eher in das Bild hineinfahren und Platz zur anderen Seite haben, als unmittelbar mit der Nase auf den Bildrand zu blicken. Denn das schafft Unruhe beim Betrachter.

Zoome mit deinen Füßen

Wow, mit meinem Tele kann ich ja alles ranzoomen! Schön im Handy das Foto aufziehen. Hä, alles unscharf?! Bedenke, dass der Zoom- und Teleeffekt oft Qualitätseinbußen hat. Lass den Teleeffekt mal weg oder nutze eine Festbrennweite und zoome „mit den Füßen“. Das verbessert dein Motiv, und die Qualität bleibt erhalten!

Was willst du fotografieren?

Das Motiv ist zu klein im Bild und wird nicht als Hauptmotiv vom Betrachter erkannt. Somit ist der Sinn des Bildes verloren. Dafür sind zu viele unwichtige Dinge im Bild. Also solltest du zuerst aufräumen. Was kann alles aus deinem Foto verschwinden? Dabei ist es egal, ob wir von einem Porträt oder einer Landschaftsaufnahme sprechen. Auch in der Landschaftsfotografie kannst du dir ein klares Hauptmotiv suchen, wie zum Beispiel einen Baum oder etwas anderes Markantes. Der Betrachter sollte immer erkennen, was dein Hauptmotiv ist. Viele Techniken dazu üben wir aber noch in den folgenden Fotografieprojekten der kommenden Wochen.

Erzeuge Spannung und Neugierde

Wenn du nicht alles zeigst, dann lässt du dem Betrachter Raum für Spekulation. Vieles wird automatisch im Kopf vervollständigt.



Zeige nicht alles. Lass dem Betrachter Raum für die eigene Fantasie. Das erzeugt oft Spannung und Neugierde. ISO 640 | 35 mm | f/2 | 1/50 s

Wir sind per se neugierige Wesen. Das kann ich jedenfalls über mich sagen. Bilder erzählen Geschichten, und wenn sie besonders gut sind, dann werfen sie bei mir zudem noch die ein oder andere Frage auf. Genau das ist eine Kunst in der Fotografie: Fragen und Spannung zu erzeugen. Das macht den Betrachter neugierig!

Vermeide Unordnung und Verwirrung

Nichts ist schlimmer als zu viel von allem. Denn diese Reizüberflutung hat zur Folge, dass gar nicht mehr klar wird, was du eigentlich zeigen willst.



Ich muss nicht den ganzen Bahnsteig zeigen. Also isoliere ich mein (Haupt-)Motiv und konzentriere mich auf die Bildaussage.

ISO 400 | 50 mm | f/4 | 1/125 s

Fokussiere (dich) auf die Augen

Die Augen bestimmen oft das Porträt. Daher fokussiere ich in der Porträtfotografie immer auf die Augen. Dafür wähle ich zudem eine große Blende, um viel Unschärfe im Hintergrund zu haben und so die Augen zusätzlich zu betonen.

Achte auf den Horizont

Es liegt in unserer Natur, dass wir uns einen geraden Horizont wünschen. Ist er schief, versuchen wir, Bilder geradezurücken oder den Horizont zu begradigen.

Aber Vorsicht, denn oft ist es auch ein Abwägen, wo man den Schwerpunkt setzt. Wenn es mehrere Objekte gibt, die entweder in der Horizontalen (Horizont, Wasseroberfläche ...) oder der Vertikalen (Schilder, Türme, Mauern ...) nach gerader Ausrichtung verlangen, muss man abwägen, woran sich das Auge orientiert.



Hier stimmt was nicht! Achte schon im Foto darauf, dass dein Horizont gerade ausgerichtet ist. Ansonsten kannst du diesen einfachen, aber wichtigen Schritt noch im Bildbearbeitungsprogramm korrigieren.

ISO 500 | 25 mm | f/10,8 | 1/100 s

ÜBUNG FÜR DEN KRITISCHEN BLICK

Nun geh einmal durch deine alten Sammlungen und hinterfrage einige deiner eigenen Fotos nach den hier genannten Gesichtspunkten:

- Ist dein Motiv spannend?
- Stimmen der Fokus und die Schärfe?
- Hat dein Foto einen Vordergrund?
- Stört etwas im Hintergrund?
- Sind Füße oder Hände ungewollt abgeschnitten?
- Stimmt die Lauf- oder Fahrtrichtung?
- Hast du gezoomt und stimmt die Bildqualität?
- Ist dein Hauptmotiv klar erkennbar?
- Sind ungewollte Schatten im Bild?
- Macht dein Foto neugierig?
- Ist dein Foto klar und nicht reizüberflutet?
- Wenn du ein Porträt hast – sind die Augen scharf?
- Stimmt die Ausrichtung des Horizontes?

52 FOTOAUFGABEN

Regelmäßig stelle ich mir neue Fotoaufgaben. Dabei geht's immer wieder um die Anwendung klassischer Gestaltungsregeln. So übe ich mich im Fotografieren von Silhouetten, im Finden von Rahmen, ich lerne, Linien zu erkennen, Muster und Strukturen zu identifizieren und mehr. Lass uns zusammen alle Bereiche der Fotografie entdecken – der Landschaftsfotografie, der Langzeitbelichtung, der Schwarz-Weiß-Fotografie, der Nachtfotografie und vielem mehr.



Die Aufgaben sind sowohl für Fotoeinsteiger als auch für ambitionierte Fotografie-Amateure geeignet.

Die Aufgaben ...

- zeigen dir neue Bereiche in der Fotografie auf.
- entfachen deine Kreativität und Energie.
- zeigen dir neue Werkzeuge für deine Fotografie.
- geben dir Denkanstöße für deine zukünftigen Motive.
- inspirieren dich, deine Kamera in die Hand zu nehmen – jetzt!

ZUM AUFWÄRMEN: 52 MINUTEN FÜR 52 MOTIVE

Diese Aufgabe habe ich letztens in einem Fotokurs kennengelernt. Es ging darum, 30 Fotos in 30 Minuten zu machen. Puh, gar nicht so einfach. Passend zu unserem Thema erweitern wir es einmal auf 52 Fotos. Dafür braucht es nicht viel – nur deine Kamera und etwas Einfallsreichtum. Los geht's!

Die Herausforderung

Bewege dich nicht allzu weit, sondern lege los. Du befindest dich in deinem Arbeitszimmer? Oder im Hotelzimmer? Schnapp dir deine Kamera oder dein Smartphone und mach dich auf die Suche nach 52 Motiven.

Probiere alles aus, denke in verschiedenen Perspektiven, Größen, Brennweiten, Bewegungen. Gelingt es dir, 52 Fotos zu machen? Dafür hast du natürlich genau 52 Minuten Zeit!



1.
AUFGABE

DAS NATÜRLICHE LICHT

PROJEKT DER WOCHE

Geh in deinem Zuhause durch die Räume und beobachte das Licht. Durch welches Fenster scheint es? Fotografiere zu verschiedenen Tageszeiten dir vertraute Gegenstände. Inszeniere Personen in unterschiedlichen Lichtsituationen. Versuche, das Gesicht deines Gegenübers zum Licht zu drehen oder Licht auch nur auf einen Teil des Gesichts fallen zu lassen. Wie verändert sich das Bild?

In der Fotografie geht's ums Licht. Fotografie leitet sich aus dem griechischen *photós* („Licht“) und *gráphein* („schreiben“ oder „malen“) ab. Wenn wir Fotos machen, malen wir mit Licht. Klingt toll!

Lerne das Licht um dich herum kennen

Das Licht ändert sich ständig. Beschäftige dich mit der Intensität, der Qualität, der Richtung und auch mit der Farbe und Temperatur des Lichts. Welche Jahreszeit, Tageszeit oder welches Wetter ist gerade? Sonnenlicht? Künstliches Licht? Drinnen oder draußen? Straßenlaternen? Autoscheinwerfer? Beobachte das Licht!



Ein Selfie bei natürlichem Licht – das Licht strahlt mein Gesicht an und gibt dem Foto Charakter.
ISO 800 | 37 mm | f/5 | 25 s



Das natürliche Licht, welches durch das Fenster scheint, nutze ich als weiche Lichtquelle und gebe dem Foto eine ganz besondere Stimmung.
ISO 400 | 50 mm | f/2,0 | 160 s

2.

AUFGABE

SUCHE NACH LINIEN

PROJEKT DER WOCHE

Fotografiere jeweils ein Bild, in dem horizontale Linien, vertikale Linien und diagonale Linien den Blick des Betrachters auf sich ziehen. Wie verändern diese dein Foto und welche Wirkung haben diese Linien?

Linien sind überall – horizontal, vertikal, diagonal oder kurvig. Linien führen deinen Blick, und du folgst ihnen. Je nach Ausrichtung werden Linien unterschiedlich wahrgenommen.

Horizontal, vertikal oder diagonal?

Egal ob horizontal, vertikal oder diagonal – auf den ersten Blick sind Linien nicht immer erkennbar. Aber auch Spuren im Sand, der Kondensstreifen am Himmel oder ähnlich abstrakte Punkte können als Linie ins Auge fallen und den Blick des Betrachters führen.



Vertikale Linien haben oft etwas von Wachstum, Kraft und Aufbruch (hohe Häuser, Bäume, eine lange Straße).

ISO 100 | 50 mm | f/5,6 | 1200 s



Horizontale Linien wirken oft stabilisierend oder geben Halt (denke an den Horizont oder umgefallene Bäume).

ISO 100 | 100 mm | f/5,6 | 1200 s



Diagonale Linien –
manchmal abstrakt –
führen den Blick.
Hier in Leserichtung
von links nach rechts.
ISO 200 | 25 mm |
f/11 | 640 s

3.

AUFGABE

DER NATÜRLICHE RAHMEN

PROJEKT DER WOCHE

Gib deinem Motiv einen Rahmen. Wie kreativ gehst du ran? Suche den Blick durch Hofeinfahrten, Fenster oder Hecken. Gehe dann abstrakter ran und lasse andere Dinge als Rahmen fungieren. Beobachte die Bildwirkung. Wichtig: Dein Foto sollte ein klares Hauptmotiv haben. Dabei soll dein Rahmen unterstützen – nicht ablenken!

Es geht um das Thema Bildkomposition. Überall findest du natürliche Rahmen für dein Motiv. Das ist der Blick durch eine Tür, eine Hecke, die Ansicht durch eine Hofeinfahrt. Oder etwas nicht unbedingt Identifizierbares, das dem Hauptmotiv einen Rahmen gibt – zum Beispiel Äste, Blätter oder der Schulterblick durch die Menge.

Gib deinem Bild Tiefe

Eine Umrahmung bettet dein Hauptmotiv in den Kontext ein und sorgt für Räumlichkeit in deinem Foto. Der Rahmen verleiht zudem Tiefe und leitet den Blick des Betrachters. Aber limitiere dich bei der Suche nicht nur auf Rahmen, die vor deinem Hauptmotiv liegen. Du kannst auch mit Rahmen spielen, die hinter deinem Motiv liegen. Denke dabei beispielsweise an einen Trepenaufgang oder eine beleuchtete Tafel.



Ein Rahmen fokussiert den Blick auf dein Hauptmotiv. Sei kreativ – überall findest du Rahmen wie hier der Blick durchs Brückengeländer. ISO 100 | 24 mm | f/18 | 20 s



Du führst den Blick des Betrachters direkt auf dein gewünschtes Hauptmotiv und gibst dem Foto eine gewisse Tiefe. ISO 400 | 85 mm | f/2,5 | 1/80 s

REGISTER

A = Aperture Value 114

Anschnitt 150

Architektur 158

Augenhöhe 128

Ausschnitt 144

Außen 204

AV = Aperture Value 114

Belichtungswerte 112

Belichtungszeit 108, 109, 134

Beobachterposition 204

Bewegung 182

Bildbearbeitung 222

Bildfolgen 138

Bildmitte 166

Bildpaare 138, 200

Blaue Stunde 96, 100, 178

Blende 102, 112

Blendenautomatik (TV oder S) 113

Blendenflecken 198

Blendenreihe 103

Bokeh 136

Details 130

Drittelregel 126, 166

Dynamik 182

Ebenen 164

Eigenschaften, unphotogene 27

Einflüsse

– äußere 65

Farbe 46, 210, 216, 225

Farbkreis 49

Farbspektrum 48

Farbtemperatur 84

Food Photography 186

Form 216

Formen 76, 78, 196

Foto-Essay 208

Fotoidee 90

Fotospiele, kreative 226

Freelensing 148

Freihand-Verschlusszeit 110

Froschperspektive 160

Gegenlicht 198

Gegenteil 218

Geometrie 74

Glanzsterne 198

Gleichgewicht

– asymmetrisches 43, 202

– symmetrisches 42

– visuelles 40, 45

Goldener Schnitt 126

Goldene Stunde 97, 99

Hauptmotiv 67

Helferlein 220

Hintergrund 31

Horizont 38, 223

Ich-Perspektive 188

Innen 204

Interaktionen 69

ISO 110

Jahreszeiten 91

Kameraprogramme 112

Komfortzone 23

Komplementärfarben 50

Kontrast 225

Kreativität 19, 86

Kreativtechniken 22
Kreise 154

Leere 170
Lens Flare 198
Lernzone 23
Licht 80, 118, 152
– dramatisches 190
– hartes 82
– weiches 82
Lichtspuren 134
Lightroom 172
Linien 120
Low-key 162

Manueller Modus 115
Menschen 89
Mimik 70
Mindmapping 22
Minimalismus 216
Mittag 98
M = Manual 115
Momente 132
Muster 180

Nachmittag 98
Nacht 100
Nachtfotografie 96

Objekte 88
Offenblende 136
Osborn-Checkliste 24

Perspektiven 204, 214
Porträt 174
– erzählendes 184
P = Programm 112
Programmautomatik (P) 112

Rahmen 122
Raum, negativer 170

RAW 56
Rechteck 75
Rechtecke 196
Reflexionen 142
Reizüberflutung 37
Requisiten 186

Schärfe 29
Schatten 35, 71, 152
Schnitte 224
Schwarz-Weiß 176
Serie 61, 200
Sonnenaufgang 97, 194
Sonnenuntergang 99
Spiegelungen 142
S = Shutter Priority 113
Stativ 110
Storytelling 64
Stresszone 23
Struktur 168

Tagesrandzeiten 96
Tageszeiten 91
Teilungsverhältnis 126
Textur 168, 216
Tiefe 164
Tiefenschärfe 103, 142
Tierporträt 206
Tilt-Shift Effekt 148
TV = Time Value 113

Unschärfe 172

Variationen 72
Verschlusszeit 108, 112, 113
Vordergrund 30, 192

Weißabgleich 56, 225
Wiederholung 180

Zeitautomatik (AV oder A) 114

Ein Fotograf wächst mit seinen Aufgaben!

Suche nach natürlichen Linien! Denke in Schwarz-Weiß! Erzähl mit deinem Bild eine ganze Geschichte! Mit dem Projekt 52 stellt dir Lars Poeck Woche für Woche eine kreative Foto-Aufgabe – zum Lernen und zur Inspiration. Gleichzeitig vermittelt er das nötige Grundlagenwissen. Jede der spannenden Aufgaben fordert dich heraus. Das Ergebnis: Ungewöhnliche Bildausschnitte, neue Perspektiven, fotografische Blicke über den Tellerrand. Der perfekte Ratgeber für alle, die mit Spaß kreative Fotos machen möchten!



Erstaunlich verständlich: Von den Foto-Basics zur gelungenen Bildidee

LARS POECK hat sich das Fotografieren selbst beigebracht. Wahrscheinlich hat er deshalb so viele Fans unter den Hobbyfotografen: Über 60.000 Fotografie-Begeisterte verfolgen monatlich seinen Blog *ig-fotografie.de*. Seine hervorragenden Tipps und Foto-Aufgaben inspirieren dabei nicht nur Einsteiger. Mit seinem neuen Ratgeber sorgt er dafür, dass Fotografieren das bleibt, was es ist: Das schönste Hobby der Welt.

www.humboldt.de

ISBN 978-3-86910-366-2



9 783869 103662 26,99 EUR (D)